

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag der Schramm'schen Buchdruckerei.

Nro. 69. Montag den 29. August 1825.

I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

II. Besondere Amtliche Verfügungen.

Oberamt Tübingen.

Tübingen. (Ausruf an die Besoldungs-Steuer-Pflichtigen.) Des — schon unter dem 2ten dieses Monats (Intelligenz-Blatt Nro. 62.) erlassenen Ausrufs ungeachtet haben noch nicht alle Besoldungs-Steuer-Pflichtige ihre Fassionen übergeben; daher man gendrbigt ist, dieselben zur Uebergabe ihrer Fassionen oder Urkunden „daß ihr Einkommen gegen das von 1824 sich gleich geblieben sey“, unter Anberaumung eines Termins von 4 Tagen nochmals aufzufordern.

Personal-Veränderungen haben die Orts-Vorsteher anzuzeigen.

Den 27. August 1825.

R. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. (Schulden-Liquidationen.) Zusage oberamtsgerichtl. Beschlusses soll das Schuldenwesen der nachbenannten Amts-angehörigen untersucht, und bei einer sich zeigenden Vermögens-Zulänglichkeit, oder eines entstehenden Borg- und Nachlaß-Vergleichs durch Fertigung einer Schulden-

Verweisung erledigt werden, daher denn zum Behuf der Nichtigstellung des Passiv-Standes derselben die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem etwa erforderlichen Borg- und Nachlaß-Vergleichs-Versuch

des Alt Johann Georg Schäfer, Bürger und Tagelöhners zu Oberthalheim, Donnerstag den 15. Sept.;

die — des Johannes Reimle, gewesenen Schultheißen zu Unterthalheim, Montag den 19. Sept.;

die — des Nikolaus Klent, Bürger und Bauern zu Oberthalheim, Donnerstag den 22. Sept.

Statt finden wird, und deswegen deren Gläubiger und Bürgen hiemit aufgefodert werden, an diesen Tagen jedesmal Vormittags 8 Uhr in dem Wirthshaus zur Sonne zu Unterthalheim vor dem betreffenden Gemeinderath entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder aber bis dahin schriftliche Reccesse einzureichen, widrigenfalls es sich dieselben selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei einer außergerichtlichen zu Stand kommenden Verweisung nicht berücksichtigt werden könnten, sondern mit ihren Forderungen an das, dem Gemeinschuldner etwa noch übrig bleibende Vermögen, verwiesen werden müßten.

Den 17. August 1825.

Kbnigl. Oberamtsgericht.

Lübingen. (Entwendete Pflanzen.)
Letzte Woche wurden aus dem botanischen
Garten folgende Pflanzen entwendet:

- Cassia occidentalis,
- Schotia speciosa,
- Tulipa sylvestris,
- Sempervivum aureum,
- Punica Granatum,
- Hortensia speciosa,
- Pelargonium odoratissimum,
- Nerium Oleander,
- Cyclamen europaeum,
- Mesembryanthemum heteropetalum,
praepinque und bicolorum;
- 8 Stücke schon im Boden befindlicher
Stücklinge von verschiedenen Pflanzen.

Es wird demjenigen, welcher über diesen
Diebstahl der unterzeichneten Stelle Aus-
kunft zu geben im Stande ist, die Ver-
schwiegenheit seines Namens und eine Be-
lohnung von Eilf Gulden zugesichert.

Den 22. Aug. 1825.

Garten-Direction.

Ffels hausen, Gerichtsbezirks Nagolb.
(Schulden-Liquidation.) Gegen den
Bürger und Schäfer, Jakob Renn von
Ffelshausen, ist der Gannt erkannt, und
werden daher dessen Gläubiger und deren
allenfallsigen Bürgen hiemit aufgefördert,
bei der — am

Montag den 12. Sept.

von dem Gemeinde-Rath vorzunehmenden
Liquidations-Verhandlung, verbunden mit
einem Borg- und Nachlaß-Vergleichs-Ver-
such, auf dem Rathhaus zu Ffelshausen
Vormittags 7 Uhr entweder in Person oder
durch gehdrig Bevollmächtigte zu erscheinen,
oder aber bis dahin schriftliche Reccesse ein-
zureichen, widrigenfalls es sich dieselben
selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie durch
den — am Montag den 19. Sept. auszu-
sprechenden Ausschluß, Bescheid von dem
gegenwärtigen Vermögen ausgeschlossen
würden.

Den 17. August 1825.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Lübingen. Donnerstag den 1. Sep-
tember Nachmittags 3 Uhr versammelt sich
der Verein für Kirchengesang in der Stifts-
Kirche dahier.

Lübingen. Mein — unterm 25. Juni
d. J. zum Verkauf ausgesetztes Haus ist nun
um 8000 fl. angekauft, und wird am

Samstag den 3. Sept.
zum Aufstreich gebracht werden.

Fellmeth.

Lübingen. (Guitarren feil.) Zwei
ganz gute beinahe noch ganz neue Guitarr-
ren sind um billigen Preis in Commission
zu verkaufen bei

Stadt-Musicus
Heisch.

Lübingen. (Dehmd-Gras wird ver-
leihen.) Am Mittwoch den 31. dieses Mo-
nats Morgens 9 Uhr wird der Unterzeich-
nete von 2 Morgen Wiesen das Dehmd-
Gras im Ehrenbach, auf dem Rathhaus
zu Derendingen verleihen.

Schweickhardt,
Bäcker.

Lübingen. (Logis zu vermieten.)
Unterzeichneter hat par terre ein Logis zu
vermieten, bestehend in einer Stube, Stu-
benkammer, einem Holzstall und einer ge-
meinschaftlichen Küche, welches bis Mar-
tini bezogen werden kann bei

Don 24. August 1825.

Hafner Späth
im Nonnenhaus.

Lübingen. (Empfehlung.) Unter-
zeichneter macht einem geehrten Publikum
bekannt, daß er auch um den Lohn Brod
backe, wenn ihm Mehl oder Teig dazu
gegeben wird; letzterer wird jeden Vormit-
tag bis 10-Uhr angenommen, wenn er hie-
von Tags zuvor in Kenntniß gesetzt wird.
Um geneigten Zuspruch bittet

Christian Nisler,
Bäcker,
wohnhaft im Rübenloch.

enstände.
ag den 1. Sep.
versammelt sich
g in der Stifts-

nterm 25. Juni
es Haus ist nun
wird am
Sept.
den.

Fellmeth.
en feil.) Zwei
neue Guttars
in Commission

adt. Musicus
Hetsch.

Gras wird ver-
31. dieses Mo-
der Unterzeich-
n das Dehms-
dem Rathhaus

Hweichhardt,
Bäcker.

u vermietthen.)
re ein Logis zu
er Stube, Stua-
l und einer ge-
liches bis Mar-

afner Späth
Nonnenhaus.

lung.) Unter-
erten Publikum
ven Lohn Brod
der Teig dazu
jeden Vormitt-
, wenn er hie-
iß gefest wird.
et
en Nisler,
äcker,
m Rübenloch.

Dußlingen. (Verlorne Felleisen.)
Am 24. August 1825 ist auf der Haupt-
straße von Tübingen nach Hechingen, zwi-
schen Dußlingen und Osterdingen, von ei-
nem Reisenden ein Felleisen verloren ge-
gangen.

Die darin befindliche Effekten sind fol-
gende:

- 1) ein brauner Leibriech von Sommerzeug,
- 2) ein Hemd, gezeichnet mit G. E.,
- 3) mehrere paar Strümpfe und 2 Vor-
hemde,
- 4) ein paar bläulich gestreifte Weinklei-
der,
- 5) eine Bresttasche, worin sich ein Paß
befindet,
- 6) eine Borse, worin sich 29 Kronenthaler
und 2 Stück Friedrichsd'or befanden,
- 7) Obtheß Gedichte.

Das Felleisen ist von schwarzem Leder.
Dem redlichen Finder werden 3 Kro-
nenthaler zu Theil, wenn er sich beim Schult-
heißnamt Dußlingen meldet.

Wöchentliche Frucht, Fleisch, und Brod-Preiße.

In T ü b i n g e n,
am 26. August 1825.

Dinkel	1	Schfl.	3fl.	—fr.	3fl.	36kr.	4fl.	—fr.
Haber	1	—	2fl.	30kr.	3fl.	20kr.	3fl.	52kr.
Kernen	1	Sri.	. . . . .	—fl.	—fr.			
Haber	1	—	. . . . .	—fl.	25kr.			
Stoggen	1	—	. . . . .	—fl.	46kr.			
Erbsen	1	—	. . . . .	—fl.	—fr.			
Linzen	1	—	. . . . .	—fl.	—fr.			
Wicken	1	—	. . . . .	—fl.	40kr.			
Bohnen	1	—	. . . . .	—fl.	48kr.			
Gersten	1	—	. . . . .	—fl.	36kr.			

Fleisch-Preiße.

Schensfleisch	. . . . .	1	Pfund	7kr.
Rindfleisch	. . . . .	1	—	6kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1	—	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . .	1	—	7kr.
— ohne —	. . . . .	1	—	6kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1	—	4kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8	—	16kr.
Ruckenbrod	. . . . .	8	—	14kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	10	Loth.	2½ Dtl.

Anekdoten und Erzählungen.

Das Orchester.

Eine wandernde Schauspieler-Gesell-
schaft kam in eine sächsische Mittelstadt,
um daselbst einige Wochen Vorstellungen
zu geben. Durch die daselbst garnisoniren-
de Regimentsmusik kam ein nicht ganz üb-
les Orchester zusammen. Der Schauspiel-
direktor bat dieses, zwischen dem ersten und
zweiten Stück, des Umkleidens wegen, um
ein langes Zwischenspiel. Der erste Geiger
spielte also ein Violinkonzert. Dem Schau-
spiel-Direktor machte die tiefe Stille des
Publikums bange, er gukte, während des
Solo's, mehrmals ängstlich zwischen der
Gardine nach dem Orchester hervor. Als
die Vorstellung zu Ende war, bat er die
Musiker zu verweisen. „Meine Herren,
sagte er, hab ich mit Ihnen allen Uk-
ford geschlossen oder nicht?“ — „Mit uns
allen,“ war die Antwort. „Sind Sie alle
damit zufrieden oder nicht?“ fragte er wei-
ter. „Wir sind's alle,“ hieß es. „Nun
denn, fiel er ein, so arbeiten Sie auch alle.
Es ist unmenschlich, daß sich dieser da (der
Konzertspieler) allein abmartern soll.“

Die Zunge und das Lied.

Ein Chirurgus operirte einen Patien-
ten, der an einem Zungenübel litt, so un-
glücklich, daß beinahe die ganze Zunge ver-
loren ging. Der Chirurgus wurde damit
oft von lustigen Rkpfen, worunter sich auch
ein Buchdrucker befand, aufgezoogen. An
diesem Buchdrucker glaubte sich der Chi-
rurgus durch die Bemerkung zu rächen,
daß in einem neu gedruckten Gesangbuche,
welches in dessen Officin gedruckt worden
war, die Nummer von einem Liebe über-
sprungen worden war. „Es ist ein Lied



aus unserm Gesangbuche verloren gegangen, denn die Nummer — ist nicht darin zu finden,“ sagte er trocken bei einer Zusammentkunft. „Ganz recht, erwiederte der anwesende Buchdrucker, das verloren gegangene Lied heißt: D, daß ich tausend Zungen hätte!“

Das unrechte Mittel.

Ein junger Mensch machte sich über einen seiner Freunde lustig, daß er einen übelriechenden Athem habe. Dieser wurde böse, und forderte ihn heraus. „Das Mittel hilfst nichts, wandte Jener ein: wenn du mich tödtest, so riechst du nichts besser, tödte ich dich, so riechst du noch schlechter.“

Sie hat sich versprochen.

Ein Mädchen, dem der Bräutigam wieder mißfiel, erklärte, es möge ihn nicht ehelichen. „Aber, fragte ein Bekannter, haben Sie sich denn nicht versprochen?“ — „Ey wohl, erwiederte das Mädchen, statt nein sagte ich ja.“

Der Todte empfiehlt sich.

Ein gewisser Kriegsrath war gestorben. Seine Frau ließ den Todesfall einem Freunde des Verstorbenen durch einen Bedienten sogleich melden. Dieser that es mit den Worten: „Der Kriegsrath und Frau Kriegsräthin lassen sich Ihnen empfehlen, und lassen Ihnen melden, daß der Herr Kriegsrath so eben gestorben ist.“

Wer bist du?

Der Bürgermeister einer kleinen Stadt kam nach Leipzig zur Messe. Ein verirrer Fremder fragte ihn: „Guter ehrlicher Mann, wie heißt diese Straße?“ — „Ich bin kein guter ehrlicher Mann, sagte Jener; ich bin der Bürgermeister aus W.“

Der kurze Bericht.

Im Anhaltischen lebte ein Förster, der sich durch seine trockene Laune und seinen Lakonismus im Ausdrucke überall bemerkbar machte. Er mußte einst einen Bericht

wegen großer eindringender Ueberschwemmung nach Hofe senden: dieser hieß so: „Durchlauchtigster! Ich kann, Gott straf mich, das Wasser nicht mehr halten!“ — Ein andermal gab er folgende schriftliche Nachricht: „Herr Graf! Es ist ein Schwein auf meinem Reviere, so groß wie Sie, es noch nicht gesehen haben.“

Fragen und Antworten.

Der Dichter Milton wurde gefragt: woher es komme, daß in manchen Ländern der Fürst im vierzehnten Jahre für regierungsfähig erklärt werde, während die Verheirathung im achtzehnten versagt sey? — „Darum, versetzte der Dichter, weil es schwerer ist, ein Weib, denn ein Volk zu regieren.“

„Was, Sie wollen Ihre Tochter Ihrem Feinde zur Gattin geben?“ fragte Jemand. — „Ja, war seine Antwort, um mich an ihm zu rächen.“

Ein alter Soldat, der gefragt wurde, ob er den siebenjährigen Krieg mitgemacht habe? antwortete: „Ey wohl! Acht Jahre hab' ich ihm beigezohnt!“

Auf die Frage an einen geizigen Mann, warum er seine Köchin geheirathet habe? antwortete er: „Aus zwei Gründen, zuerst erspart sie mir eine Köchin, dann bezahle ich keine Gesindetare.“

Als ein Beichtiger, aus unzeitiger Neugierde, eine reuige Büsserin fragte, wie sie heiße? antwortete sie: „Aber, mein Name ist doch keine Sünde!“

Der Bußlichte.

Ein Bußlichter hörte einen Prediger sagen, Gott habe alles vollkommen gemacht. Das ist schwer zu glauben, sprach er zu sich selbst, und erwartete den Prediger an der Kirchenthüre, zu dem er sagte: „Sie haben behauptet, Gott habe alle Dinge vollkommen geschaffen; sehen Sie doch nur, wie ich gebildet bin.“ — „Freund, antwortete der Geistliche, du bist sehr gut gebildet, dir fehlt nichts für einen Bußlichten.“